



## Ehrung für treue Zusteller

Wenn andere noch schlafen, sind sie schon unterwegs: die Zeitungszusteller. Genau aus diesem Grund sind sie für die meisten KN-Leser fast unsichtbar. Dabei ist es ihrem Einsatz zu verdanken, dass Abonnenten ihre Zeitung jeden Tag schon beim Frühstück lesen können.

Gestern traten die Zusteller aber mal ins Rampenlicht. Für ihre langjährige Tätigkeit wurden sie von Ministerpräsident Daniel Günther (re.), Inken Boyens (li.), Vorsitzende des Verbandes der Zeitungsverlage Norddeutschlands (VZN), und der Leiterin der Abteilung Vertrieb und

Marketing der Kieler Nachrichten, Claudine Klöhn (2.v.li), geehrt. „Sie leisten einen riesigen Dienst – auch für die Pressefreiheit“, lobte der Ministerpräsident. Gerade in der aktuellen schnellleibigen Zeit, lerne man die Qualität der Printmedien zu schätzen. Seit 20 Jahren tragen Ute Nicolaus (3.v.li), Horst Bischoff (4.v.li), Hans-Joachim Siefert und Karl Fischer (fehlen auf dem Foto)

die KN aus. Thomas Krueger (2.v.re.) und Kai Kuschel (4.v.li) sind schon seit 25 Jahren dabei, Edith Cornelisen (4.v.re.) und Ingo Bellmann (3.v.re.) stellen sogar schon seit 30 Jahren jeden Morgen die KN zu. „Ich sehe das sportlich: Das Zustellen ist mein Fitnessstudio“, erzählte Edith Cornelisen. Außerdem genieße sie die Flexibilität, die ihr der Job bietet. „Was die Zusteller jeden Morgen

leisten, ist wirklich beeindruckend“, sagte Claudine Klöhn. Sie seien das entscheidende Bindeglied zwischen der Redaktion und dem Leser. „Deswegen ist die Tätigkeit der Zusteller den Kieler Nachrichten auch so wichtig.“ FOTO: SVEN JANSEN  
**Wer Interesse an einer Tätigkeit als Zusteller hat, kann sich jetzt auch online bewerben unter: [www.zusteller-sh.de](http://www.zusteller-sh.de)**

# Erste Dieselfahrverbote in Kraft

Keine Abnahme von Verkehr in betroffenen Hamburger Straßen – Polizei will nur stichprobenartig kontrollieren

VON MARTIN FISCHER

**HAMBURG.** Als erste Stadt Deutschlands hat Hamburg Fahrverbote für ältere Dieselfahrzeuge in Kraft gesetzt, um die Belastung der Bürger durch gesundheitsschädliche Stickoxide zu reduzieren. Fahrzeuge, die nicht der Euro-Norm 6 entsprechen, dürfen seit gestern auf Abschnitten der Max-Brauer-Allee und der Stresemanstraße im Bezirk Altona nicht mehr fahren. Anwohner und Anlieger sowie Linienbusse haben weiterhin freie Fahrt.

Eine Abnahme des Verkehrs auf den betroffenen Strecken war gestern zunächst nicht zu erkennen. Die Polizei errichtete auch keine Kontrollstellen. Zunächst wolle man nur stichprobenartig die Schadstoffnorm der Fahrzeuge überprüfen, sagte der stellvertretende Leiter der Verkehrsdirektion, Karsten Wegge. Erst einmal würden keine Verwarn- oder Bußgelder verhängt. Später werden 25 Euro für Pkw und 75



Greenpeace sieht in den nun gültigen Fahrverboten lediglich Symbolpolitik. Aktivisten demonstrierten gestern in Hamburg-Altona für weitergehende Maßnahmen. FOTO: DANIEL BOCKWOLDT

Euro für Lkw fällig. Wie lange die bußgeldlose Phase andauert, sagte Wegge nicht, kündigte aber Großkontrollen an.

Bei den Anwohnern reichten die Reaktionen an Tag eins des

**25 Euro sollen Pkw-Fahrer bald zahlen, wenn sie sich nicht an das Verbot halten.**

Fahrverbots von Desinteresse bis zur blanken Wut. Fahrzeuge, die von den Verboten betroffen sind, werden über eine weitere Strecke umgeleitet und blasen mithin mehr Stickoxid in die Luft. Dass dies den Bürgern schwer zu vermitteln ist, räumte auch Hamburgs Umweltminister Jens Kerstan (Grüne) ein. Der entscheidende Punkt sei der Grenzwert, ab dem das gif-

tige Gas für Menschen – vor allem für ältere und solche mit Atemwegserkrankungen – gefährlich werde. „Deshalb ist nicht der Schadstoffausstoß insgesamt zu sehen, sondern die Konzentration dort, wo sie Menschen schädigt.“

Die Durchfahrtsbeschränkungen seien nie Ziel des rot-grünen Senats gewesen. „Aber an diesen Straßen sind sie notwendig, weil alle anderen Maßnahmen nicht greifen“, sagte er. Der Staat sei schließlich zum Schutz der Bürger verpflichtet und dürfe gar nicht anders handeln, nachdem das Bundesverwaltungsgericht Dieselfahrverbote im Februar im Grundsatz für zulässig erklärt hatte.

Greenpeace-Aktivisten demonstrierten gestern für weitergehende Maßnahmen zur Luftreinhaltung. Entlang des betroffenen Straßenabschnittes sprühten sie mit Hochdruckreinigern sogenannte „Clean Graffiti“ mit der Forderung „Saubere Luft für alle!“ auf die dreckigen Bürgersteige.

Während den Umweltschützern die Fahrverbote noch nicht weit genug gehen, wirft die CDU- und FDP-Opposition in der Bürgerschaft dem Senat eine ideologisch geprägte und gegen den Autoverkehr ausgerichtete Politik vor.

Der Handelsverband warnte vor „großen Risiken für vitale Innenstädte und den Einzelhandel vor Ort“ durch das Fahrverbot. Der Steuerzahlerbund nennt es einen Schildbürgerstreich. „Zwar setzt der Senat mit den Dieselfahrverboten lediglich rechtliche Vorgaben um, dennoch wird Hamburg dadurch zur deutschlandweiten Lachnummer“, so der Landesvorsitzende Lorenz Palte.

Umweltsenator Kerstan ist sich der Hamburger „Signalwirkung“ durchaus bewusst, glaubt aber nicht, lange allein zu bleiben. „Ich bin mir sicher, dass bald weitere Städte folgen werden.“ Auch in Kiel steht ein Fahrverbot für Diesel-Autos auf dem Theodor-Heuss-Ring derzeit zur Debatte.

## Viel Lob für Donata von Preußen

Pferdejournalistin auf Schloss Bredeneek mit dem Meteor-Preis ausgezeichnet

VON TARA GOTTMANN

**LEHMKUHLN.** Die Pferdesportjournalistin Donata von Preußen ist vom Partner- und Wirtschaftskreis der Holsteiner Masters mit dem Meteor-Preis ausgezeichnet worden. Der von Peter Rathmann ins Leben gerufene Preis wird seit 2008 für besondere Verdienste im Bereich des Pferdesports und der Zucht verliehen. Benannt ist der Preis nach dem Holsteiner Meteor, der mit Fritz Thiedemann drei olympische Medaillen gewann.

Innenminister Hans-Joachim Grote lobte Donata von Preußen als „faszinierende

Frau“, als er ihr die Pferdeskulptur auf Schloss Bredeneek im Rahmen einer Feier überreichte. Explizit sprach sich der Minister dabei gegen eine Besteuerung des Sports aus. „Der Pferdesport ist ein Aushängeschild in Schleswig-Holstein.“ Die Preisträgerin habe mit ihrer Arbeit dazu beigetragen, ihn voranzubringen. Die langjährige Chefredakteurin des Magazins „Pferd+Sport“ war Ende letzten Jahres in den Teilruhestand gegangen.

„Nun, da Donata von Preußen beruflich etwas kürzer treten will, soll die Verleihung des Meteor-Preises auch An-

erkennung für ihre geleistete Arbeit für das Holsteiner Pferd und den Reitsport im Land als auch weltweit sein“, erklärte Lina Preuß, Geschäftsführerin der Holsteiner Masters, bei der Verleihung. Von Preußen, Urenkelin des letzten deutschen Kaisers, ritt auf dem selbstgezogenen Pferd Feldmarschall zu den Deutschen Jugendmeisterschaften in der Dressur. Später entdeckte sie ihr Faible für Vollblüter und den Vielseitigkeitssport.

Breido Graf zu Rantzau, der Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung und im letzten Jahr selbst mit dem



Sie nahmen an der Preisverleihung teil (v.l.): Hans-Joachim Grote, Gabriele Pochammer, Donata von Preußen und Breido Graf zu Rantzau. FOTO: TARA GOTTMANN

Meteor-Preis ausgezeichnet, lobte: „Du hast für die Holsteiner Zucht und den Pferdesport im Lande viel gebracht. Auch der Vielseitigkeitssport hat dir viel zu verdanken, weil du ihn vielen näher gebracht hast.“

„Das ist schon eine bedeutende Auszeichnung“, sagte die Preisträgerin, die eigentlich nicht so gerne im Mittelpunkt steht, sondern lieber

schreibt. „Es macht mich sehr stolz, in einer Reihe mit so prominenten Preisträgern wie Hans-Heinrich Isenbart, Graf Landsberg-Velen oder Breido Graf zu Rantzau zu stehen.“ Der Meteor-Preis ist mit 2500 Euro dotiert. Donata von Preußen spendet das Preisgeld an das FN-Projekt Ponyspaß und an die Pferdeklappe in Nordbrarup.

## Netrace: Sieger stehen in wenigen Tagen fest

**KIEL.** Sie haben es geschafft: Die allerletzte Netrace-Runde ist vorüber, die Teams haben ihre Antworten abgegeben, die Lösungen sind seit gestern früh online. Nun beginnt für die teilnehmenden Schulteams eine anderthalb Wochen lange Zeit des Bangens: Wie weit hat man es geschafft, wie viele Punkte hat man bekommen, hat man es gar unter die Top 5 geschafft?

Insgesamt traten 26 Teams aus 26 Schulen in der letzten Runde des Online-Wettbewerbs gegeneinander an. Netrace ist eine Bildungsinitiative der Kieler Nachrichten und der Segeberger Zeitung in Kooperation mit der Förde Sparkasse. Bei dem Online-Wettbewerb arbeiten Schüler mit komplexen Fragen, müssen sie sorgfältig lesen und verstehen, gründlich recherchieren und schließlich Antworten auf Basis glaubwürdiger Quellen finden. Neben klassischem Textverständnis geht es bei dem Projekt auch um Medienkompetenz im digitalen Zeitalter und die Unterscheidung von glaubwürdigen und unglaubwürdigen Informationen.

Ein Teil der zweiten Frage lautet etwa: Vor zwei Jahren feierte Kiel mit einer Partnerstadt 30 Jahre Partnerschaft, obwohl die beiden Städte eigentlich schon länger miteinander verbunden sind. Was war bei den Feierlichkeiten das Gastgeschenk der Kieler an ihre Partnerstadt? Welches besondere Fest der Stadt, die sich im gleichen Land befindet wie die gesuchte Partnerstadt und von der Unesco denselben Titel erhielt, den auch die deutsche Stadt Heidelberg seit 2014 trägt, feiert im Juni nächsten Jahres 150-jähriges Jubiläum? Der Geburtstag welches deutsch-französischen Komponisten (Vor- und Zuname) jährt sich am ersten Veranstaltungstag des Festes im nächsten Jahr zum 200. Mal?

Die Antworten: Das Gastgeschenk war ein Bildband mit winterlichen Aufnahmen von Tallinn im Jahr 1926; das Tartuer Sängerfest feiert im Juni nächsten Jahres 150-jähriges Jubiläum; Jacques Offenbachs Geburtstag jährt sich im nächsten Jahr zum 200. Mal.

Am Dienstag, 12. Juni, wird das Endranking des diesjährigen Netrace-Finales veröffentlicht. Für die Bestplatzierten gibt es Geldpreise im Wert von insgesamt 4750 Euro: Für Platz eins gibt es 1000 Euro, für Platz zwei und drei je 750 Euro, für Platz vier und fünf je 500 Euro und für Platz sechs bis zehn jeweils 250 Euro. *dal*

## Gangways bis zu den Ferien fertig

**HAMBURG.** Zu Beginn der Sommerferien sollen am Hamburger Flughafen alle Gangways für die Passagiere wieder im Einsatz sein. Im aktuellen Bauabschnitt sei mit der Montage von drei Flug-gastbrücken begonnen worden, teilte der Flughafen mit. Die Arbeiten sollen voraussichtlich Ende Juni abgeschlossen werden. Dann könnten wieder alle Zugänge, über die die Passagiere direkt vom Terminal in die Maschine gelangen, genutzt werden. Zur Hauptreisezeit werde somit ein Teil des zusätzlichen Passagierbus- und Gepäckverkehrs entfallen.